

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 35

Rubrik: Briefe an den Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefe an den Nebelspalter

War es wirklich naiv?

In ihrem Leserbrief «Der ausgewiesene Fachmann» (Nr. 32 des Nebis) greift Ruth Rabian aus Zürich den Fritz Schaer aus Olten an, weil der den Fachleuten glaubt, die da sagen, die Haftpflicht für Kernkraftwerke sei schon recht geregelt. Ich muss sagen, mir geht es wie dem Fritz Schaer, ich vertraue auch: a) den Fachleuten wie beispielsweise Robert Kuhn, Vizepräsident des Schweizer Pools für die Versicherung von Nuklearrisiken, der das ganze Problem ausführlich vor etwa einem Jahr in der NZZ erläutert hat, und b) Bundespräsident Ritschard, der mit Ueberzeugung für den massvollen Einsatz der Kernenergie eintritt und der sicher das revidierte Atomgesetz nicht mit soviel Engagement (siehe seine Rede vor dem Nationalrat) als richtiges und gutes Gesetz bezeichnet hätte, wäre mit ihm nicht auch die Versicherungsfrage so geregelt worden, wie es notwendig ist.

Ich möchte aber die Ruth Rabian aus Zürich vor allem fragen, warum sie so misstrauisch gegenüber Fachleuten ist? Und wenn sie auf die Medizin verweist, so erinnere ich mich noch sehr gut an den Dr. Salk und seinen Impfstoff gegen Kinderlähmung. Wie begeistert haben wir

damals unsere Kinder impfen lassen, ohne ihm zu unterstellen, dass er diesen Schutz für die Menschen nur erfunden hat (oder vorgibt gefunden zu haben), weil ihm sonst vielleicht irgendeine grosse pharmazeutische Firma seine Forschungsgelder streicht...

War es wirklich «naiv», dass wir damals dem «ausgewiesenen Fachmann» glaubten? Ist es wirklich naiv, wenn ich glaube, was beispielsweise Frau Prof. Fritz-Niggli als führende Strahlenbiologin sagt? Oder wenn ich Fachleuten vom Eidg. Institut für Reaktorforschung vertraue? Oder auch Prof. Meinrad Schär? Stehen diese Fachleute wirklich unter der «Drohung mit dem Entzug der Macht und dem wirtschaftlichen Ruin» (Zitat aus dem Brief von Ruth Rabian)?

Es ist verrückt: wir alle fahren Auto – aber längst nicht alle wissen, wie es funktioniert. Wir alle fliegen mit kleinen und grossen Flugzeugen – nur die wenigsten wissen, warum sich so ein «Ding» in der Luft hält. Wir vertrauen uns dem Arzt an, in den meisten Fällen ohne seine Kompetenz in Zweifel zu ziehen. Wir wundern uns gar nicht mehr, dass so ein Eisenbahnzug auf Schienen fahren kann, dass es möglich ist, Staumauern zu bauen, die dem Wasserdruck stand-

halten, Raketen ins Weltall zu schießen, die auch wirklich an ihrem Ziel ankommen – und überall sind Fachleute am Werk. Warum sollen da in einer Sparte, nämlich der Kernenergie, plötzlich nur solche Fachleute sein, denen man nicht vertrauen kann? Irgendwo geht diese Rechnung nicht auf. Auch dann nicht, wenn man Galilei und die Inquisition bemüht.

Almuth Helen Graf, Winterthur

Eine neue Volksseuche – die Antiatompsychose!

Nun wissen wir AKW-Gegner also, an welcher Krankheit wir leiden: an der Antiatompsychose! Es ist die Schweiz. Vereinigung für Atomenergie, die SVA, die die Diagnose gestellt hat (Nr. 31). Anfangs dieses Jahres hat uns die Schweizerische Bankgesellschaft netterweise in einem in allen Zeitungen erschienenen Grossinserat als «Atommuffel» bezeichnet. Das ist noch gemässigt, häufig werden wir auch nützliche Idioten genannt, die sich willen- und kritiklos in trüben links-extremen Fluten treiben lassen. Gottlob befinden wir, die Atompsychotiker und Atommuffel, uns in guter Gesellschaft: Hochschulpro-

fessoren und Atomphysiker wie Prof. Rossel, Huster, Heitler, Thürk, Portmann usw., ungezählte Naturwissenschaftler, Pfarrer, Lehrer, Aerzte zusammen mit einem grossen Teil des Schweizer Volkes: alle sind sie von dieser schrecklichen Psychose befallen.

Was kann man gegen diese Krankheit tun? Die SVA stellt nicht nur die Diagnose, sie gibt auch die Therapie an: Vertrauen wir uns doch den vielen Leuten von der Atomindustrie und -wissenschaft an! Die sind doch völlig unabhängig und glaubwürdig, ebenso wie alle «Verantwortlichen des Staates». Eine Atomlobby ist natürlich in unserem Lande völlig undenkbar; auch mit Dreimilliardenaufträgen wie für AKW lockt man hier keine Katze, geschweige denn einen Politiker hinter dem Ofen hervor.

Die «nächste Generation wird natürlich den Kopf schütteln», und zwar ausschliesslich über unsere Antiatompsychose, nicht etwa über unsere fortschreitende Umweltzerstörung, nicht über unseren Glauben an ein uneingeschränktes Wachstum; auch nicht über den Atommüll, den wir heute ins Meer werfen; schon gar nicht über die Tatsache, dass politisch und sozial instabile Länder der Dritten Welt mit unseren so altruistisch geliefer-

Eins, zwei, drei – nähbereit:



ten Atomkraftwerken hochgiftiges Plutonium produzieren können und so zu immer mehr Atombomben kommen werden. All das ist unbedenklich, schlimm ist nur unsere Krankheit.

Aber die SVA ist zuversichtlich, was die Heilung unserer Psychose anbetrifft; wir können also Hoffnung schöpfen. Das Problem ist nämlich einfach zu lösen. Wenn wir zuwenig Erdöl haben, sind wir wohl oder übel von der Atomenergie abhängig: Antiatomspsychose geheilt, basta! Psychosen sind sonst recht schwierig zu behandeln; als Arzt bin ich besonders froh über das Rezept der SVA (es könnte zwar auch von Dr. Eisenbart stammen). Nur einen Rat möchte ich zuletzt der SVA noch geben: Unter ihren vielen Atommanagern könnte sich ein Werbepsychologe vielleicht noch recht nützlich machen...

Dr. med. Th. Schnider, Subingen

Einseitige Information

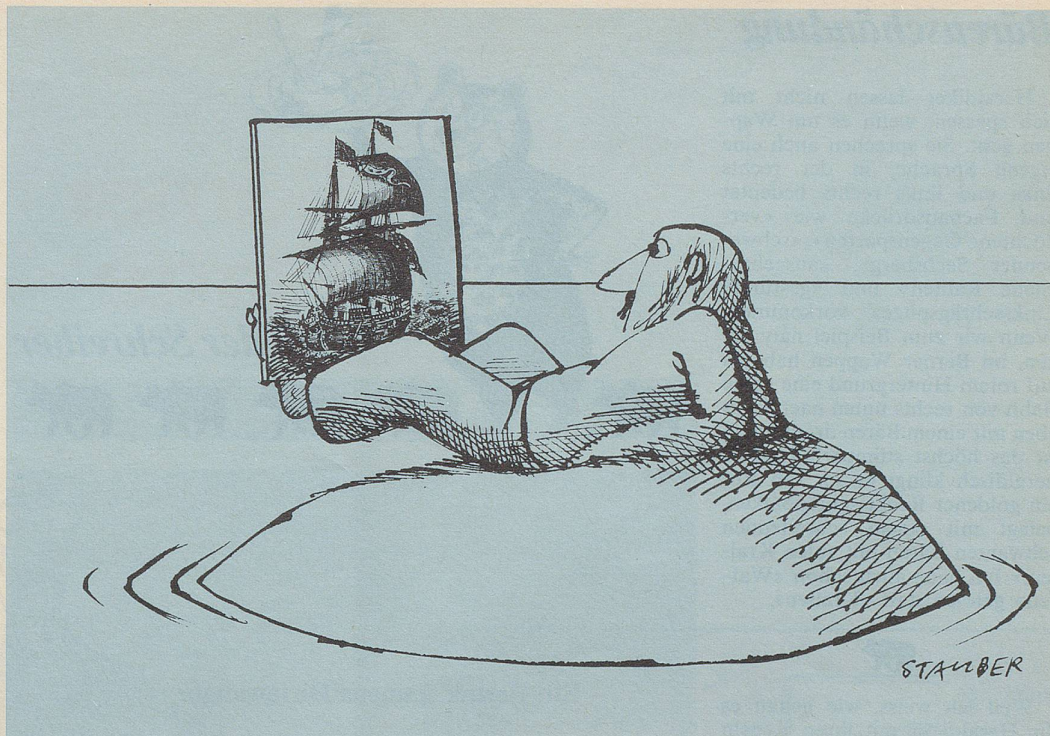
Laut Leserbrief der SVA im Nebi Nr. 31 ist ihre Information nötiger denn je. Die Information einer Vereinigung für Atomenergie über Atomenergie muss sich jedoch den Vorwurf gefallen lassen, subjektiv und einseitig zu sein. Der SVA dürfte bekannt sein, dass angesehene Wissenschaftler die Kernenergie als unverantwortbar bezeichnen, solange das Abfallproblem

ungelöst und Langzeiteinwirkungen der Atomanlagen auf ihre Umgebung noch teilweise unbekannt und solange der Wirkungsgrad einer neuartigen Energiegewinnung nicht

höher ist. Der SVA dürfte ferner auch bekannt sein, dass für die Kernenergie die hundertprozentige Auslandabhängigkeit durch die Einfuhr von Uran besteht.

Vielleicht wird sich auch die Pro-Atom-Psychose legen, und unsere Kinder werden uns Verantwortungslosigkeit vorwerfen.

F. Reutimann, Zürich



Bernina Nova in der SwingBox.

Sie ist neu und anders, diese vielseitige Nähmaschine in der SwingBox: Einfach auf den Tisch stellen – aufklappen – und ein kleines Nähzentrum mit übersichtlichem Zubehörteil steht zu Ihrer Verfügung. Damit Sie sie näher kennenlernen, senden Sie am besten gleich den Coupon ein. Übrigens: Sie können sie mieten oder kaufen.

Bernina electronic
gross in der Leistung
einfach
in der Bedienung.



Senden Sie mir bitte die ausführlichen Unterlagen über
☐ Bernina Nova in der SwingBox ☐ Bernina Record electronic ☐ Bernina Matic ☐ Eintauschbedingungen ☐ Miete-/Kaufbedingungen

Frau/Frl.:

Strasse:

PLZ/Ort:

Tel.:

Alle Einsenderinnen (ab 18 Jahren) nehmen am 15. Dezember 1978 an der Verlosung von 4 Bernina Record electronic teil. Sie erhalten zudem sofort einen Gutschein für den Gratisbezug von 2 Bernina-Nähheften nach Wahl.
 Coupon einsenden an: Fritz Gegauf AG, Bernina-Nähmaschinenfabrik, 8266 Steckborn QB

Geprüft und empfohlen
vom Schweizerischen Institut
für Hauswirtschaft SIH



BERNINA
Eins, zwei, drei – nähbereit